

NACHRICHTEN

Wer seit ihr denn?



MÜNCHEN: Im Schutze ihrer Mutter beäugen im Tierpark Hellabrunn in München die drei Wochen alten Zebromangusten mit ihren Knopfaugen die Welt. Zebromangusten sind tagaktive Schleichkatzen der afrikanischen Savannen. Sie leben gesellig in grösseren Gruppen.

Das neue Auto von Robbie?



HAMBURG: Der Popstar Robbie Williams ist zu einem Kurzbesuch nach Deutschland gekommen und hat Autowerbung gemacht: In Hamburg stellte der Brite eine neue Variante des Smart vor, den so genannten Cross Blade. Das Auto hat kein Dach und keine Türen und ist eine Art Geländeverision des bekannten Kleinwagens. Williams bekommt das erste Exemplar, zwei weitere sollen für einen guten Zweck versteigert werden.

Atlantis ist zurück

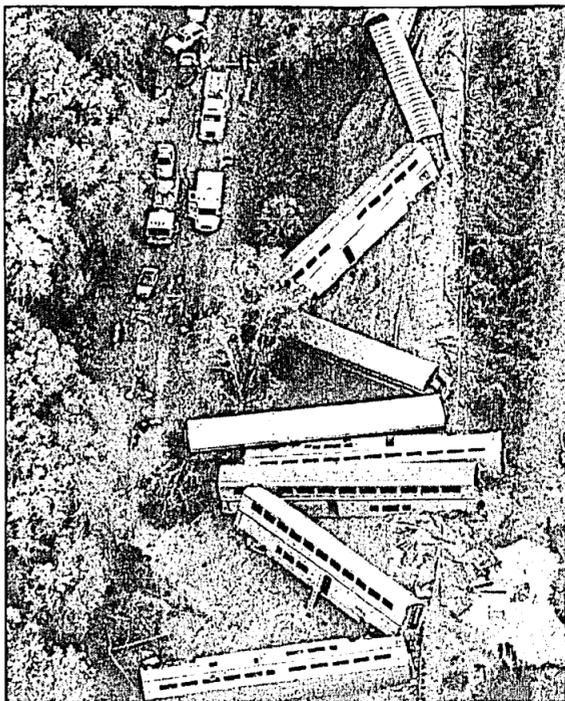
CAPE CANAVERAL: Nach einer knapp elftägigen Reise zur Internationalen Raumstation ISS ist die amerikanische Raumfähre Atlantis gestern zur Erde zurückgekehrt. Das Shuttle landete bei strahlendem Sonnenschein planmässig in Florida.

REKLAME

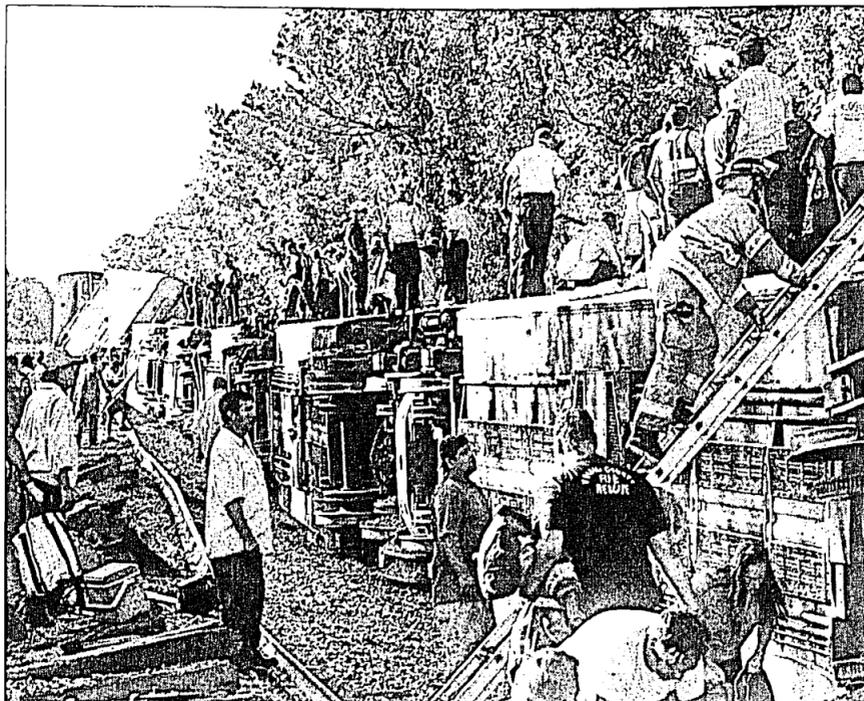
CAMPING FREIZEIT

42. Österreichische Camping- und Freizeitschau St. Gallen, Olten, Aarau

19. - 21. April 2002



14 der insgesamt 16 Personenwagen sind entgleist.



Feuerwehrleute drangen durch die Fenster in die Wagons und halfen den Menschen ins Freie.

Mindestens vier Tote bei Zugunglück

Autoreisezug in Florida entgleist – 159 Verletzte

CRESCENT CITY: Verbogene Gleise sind möglicherweise die Ursache eines Zugunglücks im Norden des US-Staates Florida, bei dem vier Menschen ums Leben gekommen sind.

Ein mit 440 Touristen besetzter Autoreisezug entgleiste am Donnerstag, wobei 14 der insgesamt 16 Personenwagons aus

den Schienen sprangen und zur Seite kippten. Wie ein Sprecher der Verkehrssicherheitsbehörde (NTSB) am Freitag mitteilte, versuchte der Lokführer den Zug mit einer Notbremsung zum Stehen zu bringen, weil die Schienen vor ihm anscheinend verbogen waren. Experten der NTSB wollen nun die Räder eines Güterzuges untersuchen, der kurz vor dem Autoreisezug die

Strecke passierte und die Gleise womöglich beschädigt hat. Nach Angaben der Gleisbetriebsgesellschaft CSX waren die Schienen noch acht Stunden vor dem Unglück überprüft worden und befanden sich in gutem Zustand. Nach dem Unglück waren zunächst zahlreiche Menschen in den Wagons eingeschlossen. Feuerwehrleute drangen durch die Fenster in die Wagons vor

und halfen dutzenden Menschen ins Freie. Sanitäter kümmerten sich um die Verletzten, zahlreiche Menschen wurden in Krankenhäuser eingeliefert. «Plötzlich quietschten die Bremsen», berichtete ein Passagier, der 71-jährige David Sheldon. Es habe 30 Sekunden gedauert, bis der Zug zum Stillstand gekommen sei. «Das fühlte sich an wie eine Ewigkeit.» Der Zug befand sich

auf dem Weg von Orlando in Florida in den Grossraum Washington. Das Unglück ereignete sich am Donnerstagnachmittag (Ortszeit) in Crescent City, rund 100 Kilometer nördlich von Orlando. Der Zug bestand nach Angaben der Bahngesellschaft Amtrak aus zwei Triebwagen, 16 Personenwagons und 23 Wagen, auf denen insgesamt 202 Autos standen.

Rätselraten nach Todesflug

Die Ermittlungen in Mailand laufen auf Hochtouren

MAILAND: Einen Tag nach dem Flugzeugunglück von Mailand laufen die Ermittlungen der italienischen Behörden auf Hochtouren. Die Mailänder Staatsanwaltschaft hält Selbstmord als Ursache für unwahrscheinlich. Einen Anschlag schliessen die Behörden aus.

Der Pilot, Luigi Fasulo, habe kurz vor dem Absturz nur ein kleines Problem mit dem Fahrwerk gemeldet, sagte der italienische Verkehrsminister Pietro Lunardi am Freitag. Die Fluglotsen vom Mailänder Flughafen Linate hätten daraufhin die Anweisung gegeben, das Flugzeug in den Westen der Landebahn zu steuern. Der 67-jährige Fasulo habe seine Maschine, eine Rockwell Commander, stattdessen in nördliche Richtung gelenkt. Trotz einer erneuten Aufforderung des Flughafen-Towers sei das Flugzeug anschliessend in Richtung der Innenstadt von Mailand geflogen, berichtete die Zeitung «Corriere delle Sera».

Entgegen ersten Berichten habe der Pilot aber keinen Notruf abgesetzt. Fasulo glaubte



Der Tag danach: Die Ermittlungen sind im Gange.

wohl, damit zurecht kommen zu können, fügte Lunardi an. Er galt als äusserst erfahrener Pilot.

Noch in Lebensgefahr

Neben dem Piloten, der am Donnerstag mit seinem Kleinflugzeug gegen das 30-stöckige Pirelli-Hochhaus geprallt war, kamen zwei Angestellte im Gebäude ums Leben. Von den insgesamt rund 90 Verletzten schwebten zwei gestern noch in Lebensgefahr.

Es gebe drei Hypothesen zur Ursache des Unglücks, sagte Staatsanwalt Gerardo D'Ambrosio: technischer Defekt, Krankheit des Piloten sowie Selbstmord. Davon sei die Suizid-Hypothese am unwahrscheinlichsten. Auch Freunde Fasulos schliessen einen Selbstmord aus. Fasulo sei eine ausgeglichene Person gewesen und sicherlich nicht verrückt, sagte Giuseppe Scossa, ein Freund des Verstorbenen, auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda.

Mutter und Tochter erschossen

Tat fand in St. Gallen statt

ST. GALLEN: Eine 81-jährige Hausbesitzerin und ihre 50-jährige Tochter sind in St. Gallen-Bruggen erschossen worden. Die Frauen wurden gestern Morgen in einem Einfamilienhaus aufgefunden.

Neben den Opfern lag ein Armeegewehr; die mögliche Tatwaffe. Gegen den Sohn der einen Frau bestünden Verdachtsmomente, es wird dringend nach ihm gesucht. Der Zeitpunkt der Tat könne nicht mit Sicherheit festgelegt werden, sagte der Sprecher der St. Galler Kantonspolizei Hans Peter Eugster auf Anfrage. Es gebe Hinweise, dass die jüngere, im Kanton Graubünden wohnhafte Frau am Dienstagabend bei ihrer Mutter eingetroffen sei. Die beiden Frauen seien irgendwann zwischen Mittwoch- und Freitagmorgen getötet worden. Eine ebenfalls in Graubünden wohnende weitere Tochter der 81-jährigen Hausbesitzerin hatte die Polizei am Donnerstag darauf aufmerksam gemacht, dass die beiden Frauen telefonisch nicht erreichbar sind. Am frühen gestrigen Morgen wur-

den die Leichen der beiden Frauen im Wohnzimmer des Einfamilienhauses aufgefunden. Sie wiesen mehrere Schussverletzungen auf. Unmittelbar neben den Leichen der beiden Frauen wurde ein Armeegewehr gefunden. Es handelt sich dabei mit grösster Sicherheit um die Tatwaffe.

Im Zusammenhang mit dem Gewaltverbrechen wurde der 21-jährige Sohn der 50-jährigen Frau gesucht. «Es bestehen gewisse Verdachtsmomente gegen ihn, aber es kann noch nicht spezifisch gesagt werden, ob er es gewesen ist», sagte Eugster. Der 21-Jährige hatte seinen Wohnsitz im Bündnerland aufgegeben und war für einige Tage bei seiner Grossmutter eingezogen. Er sei in Jugendjahren wegen ein paar leichten Diebstählen verhaftet worden, musste aber nie eine Gefängnisstrafe absitzen. Die Polizei ging davon aus, dass der 21-Jährige mit dem Auto seiner Mutter unterwegs war und den Hund seiner Mutter bei sich haben könnte. Weder er noch der Wagen wurden bis zum späteren Freitagnachmittag aufgefunden.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

